

Drogengeschäfte, Einbrüche, Überfälle Gewalt und "Paralleljustiz": Zwölf mächtige Araber-Familien herrschen über Berlin

Dienstag, 06.10.2015



dpa Eine zerstörte Sparkasse in Berlin-Mariendorf: Ein Clan-Mitglied soll an dem Überfall beteiligt gewesen sein

Fast jede vierte Straftat im Bereich der organisierten Kriminalität, die in Berlin verübt wird, soll auf das Konto von arabischstämmigen Clans gehen. Ein geheimer LKA-Bericht enthüllt, wie mächtig und gefährlich die Großfamilien sind.

Die Abou-Chakers haben sich längst bundesweit einen Namen gemacht. Die arabischstämmige Großfamilie, die in Berlin ansässig ist, gerät immer wieder wegen mutmaßlicher krimineller Verstrickungen in die Schlagzeilen. Doch der Clan ist nicht die einzige Gruppierung, die den Ermittlern Sorgen bereitet.

Aus einem Geheimpapier des Berliner Landeskriminalamts (LKA) soll hervorgehen, dass ein Großteil der Straftaten im Bereich der organisierten Kriminalität auf das Konto von arabischstämmigen Großfamilien geht.

Zwölf Clans beherrschen die Unterwelt

Dem Bericht zufolge ist in dem Papier von zwölf Clans die Rede, die über Berlins Unterwelt herrschen sollen. Drogengeschäfte, spektakuläre Überfälle wie den auf das Kaufhaus KaDeWe, Einbrüche in Banken - fast jede vierte Straftat im Bereich der organisierten Kriminalität soll in den vergangenen Jahren von Mitgliedern arabischstämmiger Großfamilien verübt worden sein.

Angeblich soll sich sogar eine Art „Paralleljustiz“ gebildet haben, zitiert die „Bild“ aus dem Bericht. Wenn es zwischen Mitgliedern der Clans zu Streitereien komme, würden diese mit Hilfe von Schlichtern aus der Welt geschafft. Staatliche Verfahren würden hingegen missachtet. Bei Prozessen soll es immer wieder zu Geldzahlungen oder Gewaltandrohungen kommen, um beispielsweise Zeugen zu beeinflussen.